

Lenau, Nikolaus: Des Teufels Lied vom Aristokraten (1840)

1 Ich lobe den Aristokraten;
2 Hat er des Adels rechte Völle,
3 Ist er vorweg schon halb geraten
4 Und zugerichtet für die Hölle.

5 Wer besser schon sich dünkt und echter,
6 Bloß weil er lebt, als ganze Scharen,
7 Der wird gewiß zur Grube schlechter
8 Als all die Tausend niederfahren.

9 Was schützen mag die Niedern, Rohen
10 Vor meiner Finger scharfen Griffen:
11 Natur und Liebe – wird dem Hohen
12 Schon in der Kindheit abgeschliffen.

13 Geschieden von der schlechten Rotte
14 Des Volkes sitzt der Edelreine
15 In seiner lieben Ahnengrotte
16 So kühl, erhaben und alleine.

17 Vorüber braust an seinem Saale
18 Das Volk mit Not- und Dampfgewerben,
19 Sie schwingen ihm die Festpokale,
20 Man lebt – und eilt, für ihn zu sterben.

21 Doch Ruh ist in des Edlen Kammer,
22 Daß er die Lebensmüh nicht spüre,
23 Und jeden Seufzer muß der Jammer
24 Verschlucken still vor seiner Türe.

25 O köstlich ist die stille Schonung,
26 Denn deutlich hörts der Mann der Gnaden,
27 Wenn süß ertönt um seine Wohnung

28 Die Luft von meinen Serenaden.

29 Er setzt in

30 Bewundernd singen es die Schranzen,

31 Und morgen muß allwärts im Ländchen

32 Das Volk nach meinem Liede tanzen.

(Textopus: Des Teufels Lied vom Aristokraten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60545>)